

Zur Reformation in unserer Region

Leonhard Janta

Die zunehmende Verweltlichung der Kirche, in der Kirchenämter, Klöster und Stifte vielfach als Versorgungsanstalten für Adelige und Bürger dienten, führte im 15. und 16. Jahrhundert zu schweren „Strukturschäden der Kirche“. ¹⁾ Reformen waren dringend geboten. Sie bedurften lediglich eines Anstoßes.

Ausgelöst wurde die Bewegung der Reformation in Deutschland durch den Anschlag (Veröffentlichung) der 95 Disputationsthesen Martin Luthers gegen den Ablasshandel an der Schlosskirche zu Wittenberg am 31. Oktober 1517.

Auch am Rhein fand das reformatorische Gedankengut Widerhall, wenn auch mit etwas Verzögerung. Einige Aspekte dieses einschneidenden Kapitels im kirchlichen Leben werden hier im Hinblick auf das Reformationsjubiläum (1517/2017 - 500 Jahre Reformation) kurz skizziert. Interessierte finden in den Anmerkungen Hinweise auf regionalgeschichtliche Literatur zur Geschichte der Reformation und Entwicklung der evangelischen Kirchengemeinden im Kreisgebiet.

Anfänge

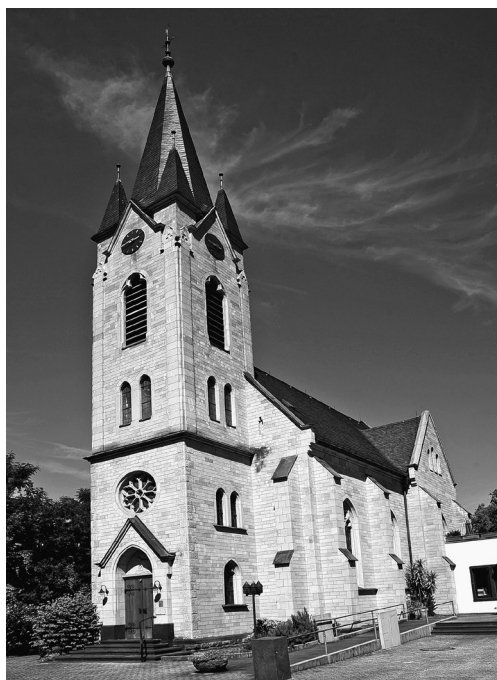
Erst der evangelische Reformversuch des kölnischen Erzbischofs und Kurfürsten Hermann

von Wied hatte 1542/47 Auswirkungen auf unsere Region. Allerdings war dieser Vorstoß zum Scheitern verurteilt. Hermann von Wied musste 1547 auf die Kurwürde verzichten.



Die Evangelische Kirche Oberwinter von 1721

Eine Hinwendung ganzer Gemeinden zur neuen Lehre erfolgte in unserer Region erst später und blieb weitgehend auf Orte am Rhein begrenzt. So bildete sich in Oberwinter die erste evangelische Gemeinde in der Mitte des 16. Jahrhunderts.²⁾ Sie erfuhr eine wesentliche Förderung durch den Ortsherrn Lutter Quad, Herr zu Landskron. Die Oberwinterer Gemeinde, die dem auf den Reformator Johannes Calvin zurückgehenden „reformierten Bekenntnis“ anhing, hatte spätestens 1555 einen eigenen Pfarrer. Gegen alle Widerstände, trotz Gegenreformation und Rekatholisierungsversuchen blieb diese sehr lebendige protestantische Gemeinde der neuen Lehre treu und entwickelte sich zu einem Stützpunkt für deren Verbreitung. So stand auch die evangelische Gemeinde Remagen, deren Anfänge ebenfalls im frühen 16. Jahrhundert liegen, in Abhängigkeit von Oberwinter. Von Remagen wurde die kleine Zahl evangelischer Christen in Sinzig betreut. 1721 wurde eine eigene evangelische Kirche in Oberwinter errichtet.³⁾



Die Evangelische Christuskirche in Niederbreisig aus dem Jahre 1902

Ein ganz anderes Schicksal hatten dagegen die reformierten Gemeinden im Breisiger Ländchen, die sich um 1540 bildeten. In Oberbreisig verkündete Pastor Johannes Schwand ab 1556 die Lehre Luthers. Ihm folgten der Gönnersdorfer Pastor Thomas von Hannebach, der auch für Brohl zuständig war, und der Niederlützingener Kaplan Baltasar Stolzenberg. Mit ihnen wandten sich die Bewohner des Breisiger Ländchens größtenteils der lutherischen Konfession zu.⁴⁾

1577 kam eine Untersuchung des Essener Stiftskapitels zu dem Ergebnis, dass die katholische Religion im Breisiger Ländchen nicht mehr bestehe.⁵⁾

Im Zuge der Gegenreformation, die vom Herzog von Jülich durchgeführt wurde, überfielen im August 1587 jüliche Truppen das Breisiger Ländchen und vertrieben bei dieser Strafexpedition die protestantischen Prediger.

Ein Flugblatt von 1588 schildert aus protestantischer Sicht diesen greulichen Mordanschlag. Das unerbittliche Vorgehen der Gegenreformation führte dazu, dass zu Beginn des 17. Jahrhunderts alle Evangelischen aus dem Breisiger Ländchen vertrieben worden waren. Wer nicht katholisch wurde, musste auswandern.⁶⁾

Die „katholische Reform“ und „Konfessionalisierung“ in Kurköln, und damit auch im Ahrgaudekanat, vollzog sich jedoch nicht nur in solch militanten Formen, sondern auch in einem katholischen Reformprozess, der zur innerkirchlichen Erneuerung führte.⁷⁾

Mit den Preußen kamen die Protestanten

In der Reformationszeit erfolgte keine Ausdehnung der neuen Lehre ins Ahrtal.⁸⁾

Erst im 19. und 20. Jahrhundert kam es zur Bildung von weiteren evangelischen Diasporagemeinden in dem mehrheitlich katholischen Gebiet, das aber 1821 ganz im Bistum Trier lag. So in Adenau, wo 1847 der erste evangelische Gottesdienst abgehalten wurde und sich 1894 eine selbständige Kirchengemeinde bildete.⁹⁾ Die Erlöserkirche dort wurde 1913 feierlich eingeweiht.¹⁰⁾

Nach der Gründung des Heilbades Neuenahr (1858) entwickelte sich auch die evangelische Kirchengemeinde Bad Neuenahr (1878). Got-



Die Erlöserkirche Adenau von 1913



Die Ahrweiler Friedenskirche von 1952/53

tesdienste finden dort ab 1872 in der evangelischen Kirche an der Kurgartenbrücke statt (Martin-Luther-Kirche), seit 1952/53 auch in der Ahrweiler Friedenskirche.

Für die zunächst wenigen evangelischen Familien aus Niederbreisig und Umgebung wurden von 1850 bis 1902 Gottesdienste in der Schlosskapelle auf Burg Rheineck abgehalten. 1902 wurde die Evangelische Christuskirche eingeweiht, 1903 die Apostelkirche Burgbrohl. Erst 1952 wurde die Evangelische Kirchengemeinde Niederbreisig selbständig. Zuvor gehörte sie zur Kirchengemeinde Andernach.¹¹⁾

Nach dem Zweiten Weltkrieg zogen viele evangelische Christen zu, die aus den Ostgebieten geflüchtet waren. Die evangelischen Kirchengemeinden wuchsen stark an. Filialen wurden gebildet, Versammlungsräume eingerichtet und evangelische Kirchen erbaut.¹²⁾

Lag die Zahl der Evangelischen im Kreis Ahrweiler 1939 bei 3170, so waren es 1960 10980.¹³⁾ Heute (2016) gibt es rund 18 300 Mitglieder in den evangelischen Kirchengemeinden Ade-

nau, Bad Breisig, Bad Neuenahr, Oberwinter und Remagen-Sinzig, die zum Evangelischen Kirchenkreis Koblenz gehören.¹⁴⁾

Anmerkungen/Literatur:

- 1) siehe Petri, Franz: Im Zeitalter der Glaubenskämpfe (1500 - 1648). In: Rheinische Geschichte Band 2 Neuzeit. Düsseldorf 1976, S. 1 - 218.;
- 2) dazu u. a.: Sachsse, Karl: Geschichte der evangelischen Gemeinden im Kreis Ahrweiler. In: Heimatkalender für den Kreis Ahrweiler 1926, S. 31 - 35.;
- 3) siehe auch Atzler, Hans / Heinz Wilms: Oberwinter 886 - 1986. Remagen-Rolandseck 1986.
- 4) dazu Alter, Lothar: An den Quellen des Wortes. Reformation und Gegenreformation im Breisgier Ländchen und im Brohlthal. Bad Breisig o. J.; Lothar: Moritz-August von Bethmann-Hollweg, ein Preuße am Rhein. In: Heimatjahrbuch Kreis Ahrweiler 1991, S. 93 - 97.; Hommen, Carl Bertram: Das Breisiger Ländchen. Mit Vinxtbach- und Brohlthal. Köln 1985. Darin bes. S. 11 - 14.; Hommen, Carl Bertram: Sankt Viktor Oberbreisig. 950 Jahre Mutterkirche von Breisig. Bad Breisig.
- 5) vgl. Sachsse, Karl: Geschichte der evangelischen Gemeinden im Kreis Ahrweiler. In: Heimatkalender für den Kreis Ahrweiler 1926, S. 34.;
- 6) siehe Schmitz, Achim: „Wer nicht katholisch wird, muß auswandern“. Reformation und Gegenreformation in Niederlützingen. In: Heimatjahrbuch Kreis Ahrweiler 1989, S. 73 - 75.;
- 7) siehe Becker, Thomas Paul: Konfessionalisierung in Kurköln. Untersuchungen zur Durchsetzung der katholischen Reform in den Dekanaten Ahrgau und Bonn anhand von Visitationsprotokollen 1583 - 1761. Bonn 1989.;
- 8) Warnecke, Hans: Die Grafen von Neuenahr und die konfessionelle Gliederung im Ahrtal. In: Heimatjahrbuch Kreis Ahrweiler 1991, S. 90 - 92.;

- 9) siehe Siepman, Karl Egon: Die Anfänge der evangelischen Gottesdienststätte in Adenau und in der Hocheifel. In: 1000 Jahre Adenau. Aus der Geschichte der Johanniterstadt. Adenau 1992, S. 119 - 131.; Falk, Hans-Georg (Hrsg.): „Eins aber ist not ...“ 100 Jahre Evangelische Kirchengemeinde Adenau 1894 - 1994. Meckenheim 1994. Knebel, Hajo: Der Evangelische Kirchenkreis Koblenz. Koblenz 1985.;
- 10) siehe auch Roß, Karl-August: Die Evangelische Kirchengemeinde Adenau feierte 100 Jahre Erlöserkirche im Jubiläumsgottesdienst am 29. Juni 2014. In: Heimatjahrbuch Kreis Ahrweiler 2015, S. 87f.; Knebel (Anm. 9);
- 11) siehe dazu u. a. Alter und Hommen wie Anmerkung 4)
- 12) vgl. Sachsse, Karl: Die Entwicklung der evangelischen Gemeinden im Kreise Ahrweiler, besonders seit 1945. In: Heimatjahrbuch für den Kreis Ahrweiler 1961, S. 23 - 30.; siehe auch Hans Warnecke: Die evangelische Friedenskirche in Ahrweiler. In: Heimatjahrbuch Kreis Ahrweiler 1990, S. 66 - 70; Ders.: Zu Hause in einer neuen Heimat - Die evangelische Friedenskirche wurde für viele Heimatvertriebene zu einer wichtigen Anlaufstelle. In: Heimatjahrbuch Kreis Ahrweiler 2004, S. 218 - 220.;
- 13) siehe Sachsse Anm. 12;
- 14) vgl. Püschel, Katrin: Heimatjahrbuch 2017, S. ...; siehe auch Janta, Leonhard: Kirchen, Glaubensgemeinschaften und religiöse Vereinigungen im Kreisgebiet. Geschichtliche, organisatorische und statistische Angaben. In: Heimatjahrbuch Kreis Ahrweiler 2016, S. 216 - 219.